



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Anmutliche Bewegung von beständiger Fortsetzung derselben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

difem) bereit / bereit / ist mein Herz ; Sprich auch mit dem heiligen Augustino / gibe / O Herz was du schaffest / vnd schaffe was du wilt.

Ein oder mehr Gespräch hab zu Gott / zu vnser lieben Frauen / oder deinen Patronen / in welchen du vmb Gnad bittest / dise geistliche Übungen nützlich zuzubringen.

Anmuthliche Bewegungen von beständiger Fortsetzung der Geistlichen Übungen.

Dise Bewegungen / wie auch die kurze Beschreibung der Nützlichkeiten der Exercitien / wann man nit Zeit hat / dieselbe in der obgesetzten Betrachtung vorzunehmen / sollen auffß wenigist bedachtsamb gelesen werden / damit man mit größserem Lust vnd Begird die Exercitien anfangt vnd fortsetze.

O wie ist nicht nur ein gemainer oder schlechter Ernst vonnöthen / so ich meine gute Fürsätz / Gott vollkommenlich meinem Stand nach zudienen / in das Werck beständig setzen will. Es gehört auch darzu nit ein geringer Fleiß vnd Sorg in Erdensckung etlicher zugleich bequemen / vnnnd zu difem Vorhaben kräftigen Mittlen. Gott gebe / daß ich solche erkenne / vnd denselben nachkomme.

Wann ich mich aber hin vnd wider bedencke / finde ich keine kräftigere vnnnd zugleich leichtere Mittel / als eben die / welche mich mit meinem Gott gänzlich vereinigen. Dann wann ich Gott

E s

für

für mich vnd bey mir habe / wer wird mich über-
gwältigen?

Wie kan aber diese Vereinigung mit Gott bes-
ser geschehen / als durch fleißige Fortsetzung mei-
ner geistlichen Übungen / nemlich des Gebetts / der
Betrachtung / der Lesung geistlicher Bücher / täg-
licher Erforschung meines Gewissens / vnd öfteres
Gebrauchs der H. Sacramenten.

Dann so ich mein Gebett verrichte / rede ich mit
Gott ; so ich geistliche Bücher lese / redet Gott
mit mir ; so ich darzu betrachte / wird ich dieser bey-
den Gnaden zugleich theilhaftig ; so ich mein Ge-
wissen erforsche / mach ich Gott dasselbe zu einer
reinen wolgefälligen Wohnung ; durch Empfa-
hung endlich der H. Sacramenten wird ich mit
Christo gleichsam gar einverleibt. O mein Gott /
was ist der Mensch / daß du ihn durch diese Mittel
also groß vnd herzlich zumachen würdigest ! Wie
fleißig dann soll ich mich deren gebrauchen.

Es wird für hoch bey den Menschenkindern ge-
halten / da einer / wann vnd wie / so lang vnd so
oft er will / bey den Fürsten oder Königen gnädi-
ge Audiens haben / vnd sein Noth zu gnügen per-
sönlich fürtragen kan. Noch mehr ist es / wann er
durch solches Gespräch alles gewiß erhalten mag.
Die höchste Gnad aber wäre es / so einen der Fürst
selbst besuchte / vnd alle seine Gnaden vnd Schatz
anerbietete. Was bey weltlichen Fürsten gar nit
oder selten zu hoffen / das kanst alles gewiß haben
durch die obgemelte geistliche Übungen.

Was saumest dich dann in deinen so grossen
No.

Nöthen vnd Gefahren Gott oft vnd vil durch das Gebett zu supplicieren; durch die Betrachtung mit ihm zu vnderreden / durch Lesung geistlicher Bücher seine gute Rāth vnd endlichen Willen anzuhören.

Was kan doch ehrlichers / vnd zugleich ersprießlichers / ja auch lieblichers für die Hand genommen werden / als daß wir mittelst diser geistlichen Übungen jetzt gleichsamb schon anheben / das wir ewiglich in dem Himmel üben vnd fortzusetzen begehren.

Dann so die ewige Seeligkeit in dem Himmel steht in der Erkandnuß vnd Liebe Gottes; welcher kan billicher vnd gewiser solche hoffen / als der schon in diesem Leben gern vnd oft an Gott dencket durch die Betrachtung vnd Ablebung geistlicher Bücher / der auch innbrünstig durch hitziges Gebett Gott liebet / vnd also seine geistliche Kräfte hierinn zum maisten übet / darzu sie aigentlich erschaffen.

O wie groß ist dann die Entelkeit ja Thorheit der Weltmenschen / welche die mehrere Gedancken vnd Begirten nur auff das zeitlich / vnd auff die äußerliche Geschäfte wenden / als wann sie derrentwegen lebten / vnd nit vil mehr / daß sie zu vil höheren Dingen ihr so adeliches Gemüch erheben solten.

Wie falsch vnd aberwitzig ist erst die Meinung derjenigen / welche dise geistliche Übung für ein faules / vnnützes / müßiges Leben halten: da doch Christus die ewige Weisheit schon in dem gleichen Fall für die Maria Magdalena das Urheil außgesprochen.

gespro-

gesprochen / daß sie den besten Theil auferwöhlet habe / in dem sie vor den Füßen des HERN das Wort Gottes inständig anhörte / vnnnd gleichwol Martham in andern/wiewol auch guten Geschäften / ließ abarbeiten.

Was wurde erst Christus aufgesprochen haben / so sich Martha mit von Christi wegen / sonder allein wegen des zeitlichen Gewinns also bemühet hätte / wie doch der mehrere Theil der Menschen zu thun pflegen / vnd zwar also vnordentlich / daß sie schier ihr ganzes Leben hierinn zubringen / vnd kein Zeit für dise so nutzliche / vnd ihnen so hailsame Übungen finden könden / oder vil mehr nit finden wöllen.

Woher kömmt es / daß die Menschen im geistlichen Leben so roch / grob / vnd vnwissend / ja boßhaftig seyn / als weil sie sich in disen geistlichen Übungen gar nit oder so selten üben. Dann so die bloffe Erinnerung der letzten Ding kräftig vnd genug ist / auch nach Aussag des weisen Manns / von den Sünden ewiglich abzuhalten ; was Kraft wird erst haben ein reiffe Betrachtung / ein bedachtsambe Ablefung geistlicher Bücher von dergleichen Materi / ein andächtiges Gebett für ein seliges End / für ein seelige Ewigkeit.

Schier kein andere Ursach ist / daß in der Welt neben so großer Mühe vnd Arbeit / dannoch so großes Elend zu finden / als weil wegen diser Trägheit in geistlichen Übungen Gott auch in zeitlicher Wolsahrt keinen Seegen gibt / welchen er doch
frey

freygebiglich verspricht denen / die zuvorderst das Reich Gottes suchen.

So will ich mich dann hinsiran von disen / weder der Geschafft / weder Verdruß / weder andere Fürwendung verhindern lassen; sondern täglich dem mündlichen Gebett / wie auch der innerlichen Betrachtung / oder doch der bedachtsamen Able- sung eines oder anderen geistlichen Buchs sein ordentliche bequeme Zeit geben / damit ich durch diese Mittel die Finsternuß meines Verstands vertreibe / den Willen Gottes erkenne / zu dessen Vollziehung auffgemündert werde / vñ endlich meinen Geist / vñ die empfangne Gnad Gottes beständig erhalte.

O liebreichster Erlöser / der du mich vmb das tägliche Brodt zubitten vnderweisen hast / ich bitte dich vmb dieses tägliche Brodt meiner Seel; laß mich allzeit darzu ein bequembliche Zeit finden: du aber brich vñ segne mir das geistliche Brodt / damit es mir zu meiner Seelen Hayl allzeit wol gedehe / Amen.

Von dem Anfang vñ fürtrefflichen Nutzbarkeit der Exercitien.

Samit man den Ursprung der geistlichen Übungen / vñ was von disen zuhalten zuvorderst erkenne: ist zuwissen / daß der H. Vatter Ignatius Loyola Stifter der Societät Jesu / gleich am Anfang seiner Bekehrung mehr durch himmlische vñ von Gott empfangne Wissenschaft / als durch menschliche Kunst ein gar geistreiches